

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 107. Neuenbürg, Donnerstag, den 5. Dezember 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 kr., auswärts 1 fl. 8 kr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.
Die Ortsbehörden werden auf die Bekanntmachung der K. Postdirektion im Staatsanzeiger Nr. 283 mit dem Bemerkten verwiesen, daß Converte mit abgeänderten Adressen und Poststempeln von früheren Versendungen auch innerhalb des Oberamtsbezirks für den Postverkehr nicht benützt werden dürfen.

Den 4. Dezember 1867.

K. Oberamt.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holzverkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 9., 10. und 11. Dezember d. J., je Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Oberreichenbach aus dem Teufelsberg:

- 27 Klfr. tannenes Abfallholz,
 - 13 " " Rinde,
 - 25 " " Reisprügel,
- Nadelholzreisich geschägt zu 1600 Wellen.
Scheidholz aus Galdenberg, Rehgrund, Ludwigstanne, Teufelsberg, Hirschteich, Haselberg und Alterhan, Kochgarten und Föhrberg:
- 1 1/2 Klfr. eichene Scheiter und Prügel,
 - 12 " " buchene Prügel,
 - 130 " " Nadelholz Prügel,
 - 9 " " tannene Rinde,
 - 20 " " Reisprügel,
 - 4 " " buchene " "
- 500 Stück " Wellen,
Nadelholzreisich geschägt zu 500 Wellen,
80 Klfr. tannenes Stockholz.

Den 2. Dezember 1867.

K. Forstamt.

Wildbad.

Holzverkauf.

Am Montag den 9. Dezember 1867,
Vormittags 10 Uhr
aus dem Stadtwald „Leonhardswald“:

7100 Stück Flohwieden à 1 fl.
2550 " " à 2 " } pr. 100 Stück
850 " " à 4 " }
sodann 20 Stück Langholz mit 996 C. aus dem Stadtwald Linie Abth. III.

Den 28. November 1867.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. d. Mts.,

Mittags 2 Uhr

werden auf dem Turnplatz hier
5 Klafter Buchenholz
im Aufstreich verkauft.

Den 4. Dezember 1867.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Herrenalb.

Jahrmarkt.

Ein weiterer (3ter)

Vieh- und Krämermarkt
wird in hiesiger Gemeinde künftig je am 2ten Donnerstag des Monats Dezember, heuer erstmals am

Donnerstag den 12. Dezember

abgehalten.

Hiezu ladet Verkäufer und Käufer freundlich ein

Den 21. November 1867.

Schultheiß Beutter.

Feldrennach den 30. November 1867.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd von 1,200 Morgen Flächengehalt wird am

Freitag den 6. Dezember d. J.,

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wieder auf 3 Jahre verpachtet wozu Liebhaber eingeladen werden.

Papier-Verkauf.

Gleich nachher werden ungefähr 5 Centner alte Alten worunter sich eingebundene Bücher



befinden im Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheiß Schönthaler.

Oberkollwangen.
D. A. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Dezember d. J.,
Nachmittags 1 Uhr
werden aus dem Gemeindewald
100 Stämme Forchen
auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht.
Gemeinderath.

Engelsbrand.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 13. Dezbr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathhause
dahier wieder auf drei Jahre verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. Dez. 1867.

Schultheißenamt.
Schroth.

Engelsbrand.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag, den 13. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden circa 2/3 Morgen Wiesen im Größelthal
(der Stadtgemeinde Pforzheim angehörig) auf
hiesigem Rathhaus auf einige Jahre verpachtet.
Den 3. Dez. 1867.

A. A.
Schultheiß Schroth.

Privatnachrichten.

 Obernibelsbach.
400 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der
Gemeindepflege.

Grunbach.
350 fl. Pflugschaftsgeld habe ich gegen Sicherheit auszuleihen.
Kronenwirth Bohneberger.

Arnbach.
100 fl. und 300 fl. Pflugschaftsgeld hat
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Den 4. Dezember 1867.
Waldmeister Bachteler.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren und Springerlesmödel

empfehl

M. Weir.

Neuenbürg.

Mein vollständig sortirtes Lager in
Herrenkleidern
darunter insbesondere elegante Ueberzieher, erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Schneidermstr. Christian Knöfler.

Neuenbürg.

Schönen Haber

verkauft aus Auftrag

Ablenwirth Mech.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

in schöner Auswahl empfehl

Chr. Blaisch,
Kamm- u. Schirmmacher.

Gräfenhausen.

140 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gesetzliche
Sicherheit aus

Stiftungspfleger
Schumacher.

Lahrer Sinkender Bote 1868

stets vorrätzig bei

Jak. Mech in Neuenbürg,
G. Knobel
G. Schobert in Wildbad.

Neuenbürg.

Taschen-Notizbücher

in verschiedenen Sorten, weiß und linirt,
empfehl

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Schulpapiere und Schriftheft
nach der neuen Lineatur bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Kalender auf 1868

bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

**Terneaur-, Kittel- & Schleier-Wolle,
angefangene Schuhe & fertige Schwals,**
sowie auch alle Sorten

Perlen

empfehl

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Das

Herrenkleider - Lager

von

Blum aus Gengenbach,

welches sich im Gasthaus „zum Bären“ befindet, empfiehlt sich über den nächsten Markt mit einer großen Auswahl von

fertigen Anzügen, Ueberziehern und Havelocks,

sowie auch einer hübschen Auswahl von

Damen-Jacken

zu den billigsten Preisen.

Neuenbürg.

Weissen Brust-Syrup

vorzügliche Qualität

empfehle den Brustleidenden zu geneigter Abnahme höflichst,
 die $\frac{1}{4}$ Flasche zu 54 Kr.

Atteste über die vortreffliche Wirkung dieses Syrups können bei mir eingesehen werden.

Chrn. Aug. Bohnenberger,
Kaufmann.

Kronik.

Württemberg.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach hat sich am Dienstag der Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor v. Wagner, zu den Militär-Konferenzen nach München begeben.

Stuttgart, 2. Dez. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem großen, von gegen 30 Familien und einer großen Anzahl von Schlafgängern bewohnten vormalig Diez'schen, jetzt den H. Schmolz, Joos und Abo gehörigen fünfstöckigen Doppelhause Nr. 14 und 16 an der Jägerstraße Feuer aus. Angefacht von einem fast orkanartigen Südwinde, griff es mit rasender Schnelle um sich, und in wenigen Augenblicken bildete der ganze Dachstuhl ein großes Feuermeer. Dennoch gelang es der Feuerwehr, unterstützt durch die Dampffeuersprige, welche als Wasserzubringer ausgezeichnete Dienste leistete, des Elementes so weit Meister zu werden, daß die beiden untern Stockwerke als gerettet betrachtet werden können. Leider wurden mehrere Feuerwehrmänner durch eine einstürzende Wand nicht unerheblich, doch glücklicherweise nicht lebensgefährlich beschädigt. Auch ein Hausbewohner, der den Kopf so sehr verloren hatte, daß er drei Stockwerke hoch zum Fenster hinaussprang, während man noch vom 4. Stockwerke Effekten rettete, mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Stuttgart, 3. Dez. Wie wir vernehmen,

ist der K. Geheimerath gestern mit der Berathung des Entwurfs eines Verfassungsgesetzes zu Ende gelangt, nachdem er demselben fast die ganze vorige Woche gewidmet. Neben den bekannten gesetzgeberischen Arbeiten hat sich der Geheimerath auch mit den Entwürfen von zwei Verordnungen beschäftigt, deren eine die Einführung einer Landesynode für die evangelische Landeskirche, der andere die Stellung des Kultministeriums in inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche betrifft. Im Laufe der Woche wird sich, wie wir hören, der Geheimerath mit den Entwürfen eines neuen Gesetzes, betr. Wahlen zur Ständeversammlung und eines weiteren Gesetzes, betr. Wahlen zum Zollparlament, beschäftigen. (S. M.)

Stuttgart, 3. Dez. Gestern Nachmittag, kurz nach 3 Uhr, wurde die Feuerwehr abermals allarmirt und fand sich trotz der Anstrengungen, die sie in letzter Nacht zu machen hatte, sehr zahlreich beim Spritzenhause ein; es brannte in Berg; das in dem Kesselschmid Wagner'schen Hause ausgebrochene Feuer, das auf den Dachstuhl beschränkt blieb, war jedoch bereits bewältigt, als die hiesige Feuerwehrmannschaft dort eintraf.

Liebenzell. Der Besitzer des sogenannten kleinen Wildbads, Weyher, wurde am 27. v. M. todt aus der Nagold gezogen, in welche er in der Dunkelheit der Nacht gestürzt zu sein scheint.

Calw. Krämer-, Vieh- Flachsmarkt, Mittwoch den 11. Dezember.



Miszellen.

Paris und seine Weltausstellung.

(Fortsetzung.)

Beim Bois de Boulogne ist der Jardin d'acclimatation sehenswerth, ein Garten, in welchem ausländische Pflanzen und Thiere gepflegt und verwahrt und Versuche mit deren Gedeihen unter dem franz. Klima angestellt werden. Der Garten ist den ganzen Tag geöffnet, Entrée 1 Frk. Das Ganze bildet einen reizenden reich bewässerten Park mit Käfigen, Treibhäusern, Aquarien und vielen umzäunten Plätzen mit den Ställen der verschiedenen Thiere.

Paris hat über 30 Theater und ist hier auch die Kenntniß der franz. Sprache nöthwendig; die Vorstellungen beginnen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Das Parterre ist stets gefüllt; wiederwärtigen Unfug treiben die bezahlten Klatscher, eine Anzahl Burche oder Handwerksgehlen, die auf das Zeichen ihres Chefs Beifall klatschen. Die Vorhänge der kleinen Theater sind häufig zu Ankündigungen benützt, auch werden in den Zwischenakten Zeitungen ausgedoten.

An die Theater reihen sich die großen Amphitheater für Reitkünste, der Circus de l'Imperatrice (6000 Plätze) der Cirque Napoleon, das Hippodrome (Reitbahn), der Cirque du Prince imperial zc.; Eintrittspreis 1—2 Fres.; sie übertreffen in ihren Leistungen die der großen ähnlichen Anstalten in Deutschland keinesfalls.

Taschenspieler geben Vorstellungen an verschiedenen Plätzen um 8 Uhr Abends und 1 Franc Entrée.

Concerte und Bälle finden fast täglich in Paris statt. Das stehende tägliche Concert ist das Concert de Paris, Rue de Helber 19, sonst Concert Musard; außerdem gibts noch eine Menge Concertsäle. Die Concerte der Cafés-Chantants sind mit den deutschen Anstalten ähnlicher Art „Musik beim Haffjäger“ nicht zu vergleichen; sie sind dürftiger besetzt und ihre Künstler stehen tiefer; in den Champs-Élysées, am Boulevard de Strasbourg, im Palais Royal, im Palais Chinois zc. sind sie geringer Art. Die öffentlichen Bälle namentlich die Sommerbälle im Jardin mabille sind so eigenthümlicher Art, daß sie kein Fremder verschäumen sollte. Die großartigsten Bälle sind les fetes du Chalet im Bois de Boulogne. Im Prado erscheint die Grisette mit ihren Studenten oder Duvrier, hier wird auf gestampftem Boden im Freien die Française getanzt; zu starke Ueberschreitung der Grenzen des Anstandes verhütet stets die Polizei. Die Maskenbälle in der Fastnacht sollen wildester Art sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die verhängnisvolle Probe.

(Fortsetzung.)

Jener Theil des Waldes war sehr dicht und unbefucht, da man in jenen abergläubischen Zeiten wählte, es spuke dort der Geist einer ermordeten Frau, deren verzweiflungsvolles Geschrei im To-

deskampfe noch jetzt von Zeit zu Zeit durch den Wald schallen sollte.

Charles achtete dieses Gerücht nicht; er war frei von jeglicher Furcht und schweifste oft auf der Pirsch nach einem Hirsch durch jenen Wald. Eines Tages stand er dort mit seiner Fuchse auf einem Wechsel, der frische Fährten zeigte, als plötzlich mehrere Krähen, welche schreiend über einem Punkte schwebten und sich dort bald niederließen, bald erhoben, seine Aufmerksamkeit auf eine kleine wilde Felschlucht lenkten, in welcher eine Quelle entsprang. Er begab sich nach dieser und sah drunten zwischen Gestrüpp und losen Steinen einen blassen Menschenkopf mit goldblonden Haaren aus dem Schnee ragen. Ein Schauer durchzuckte ihn, denn er wählte dieses Gesicht zu erkennen. Ein zweiter längerer Blick auf denselben, dann machte er, von Abscheu und Mitleid erfaßt, Kehrt und eilte nach dem Dorf zurück, um die geeigneten Personen von seinem Fund in Kenntniß zu setzen und an den Ort hinzuführen.

Eine geleerte Geldgürte, auf welcher Arthur Bernon's Name eingenäht war, ließ keinen Zweifel an der Identität der Leiche mehr übrig. Der eingeschlagene Schädel und eine in der Nähe liegende blutige Art machten es beinahe gewiß, daß der unglückliche Jüngling ermordet worden war, — ermordet kaum eine halbe Stunde von dem Häuschen der Wittve, so daß ihn der Tod gleichsam vor der Thüre desselben erwartet hatte. Charles und Mary erinnerten sich nun seiner letzten Worte, womit er noch gestanden, wie ungerne er sie verlassen hatte, und sie sahen, daß nur eine Art Todesahnung ihn zu dem Brief an seine Mutter veranlaßt haben konnte.

Das Alles, was ich seither erzählt, habe ich aus dem Munde desselben Charles Morton, von welchem ich sprach, und erst das, was ihr nun hören sollt, ist von mir selber als Augen- und Ohrenzeuge erlebt.

Viele Jahre waren vergangen. Charles Morton war Schumeister in A. geworden, Mary an einen Geistlichen in der Nachbarschaft verheirathet, und der Wirth nahm noch immer Gäste auf. Es war abermals im Winter — eines Abends im Januar. Dichter Schnee hüllte die ganze Landschaft in ein weißes Gewand und fiel in großen Flocken reichlich und mit einem eigenthümlichen Geräusch zur Erde nieder. Das Dörfchen A. war mittlerweile ein Städtchen geworden, aber das Haus der Wittve Morton, worin Charles mit seiner Mutter, sowie mit seiner inzwischen ebenfalls verheiratheten Schwester und deren Gatten wohnte, lag noch immer außerhalb des Reichthums desselben.

Auf einmal pechte man an der Hausthüre, und die Wittve, welche einen ihrer Söhne hinausgeschickte, um zu sehen, was es gebe, sagte mit einem leisen Grauen: dieses Vochen rufe ihr jenen Abend in's Gedächtniß, wo der unglückliche Arthur Bernon bei ihr eingesprochen habe. Dießmal war es jedoch nur der Hausknecht aus dem Wirthshause, welcher Charles im Namen seines Herrn bat, so gleich dorthin zu kommen, um seinen Rath in einer dringenden Angelegenheit zu geben. Dieser hatte rasch Hut und Rock angethan und folgte dem Boten so schnell wie möglich.

(Fortsetzung folgt.)